lungen man in der Kaiserzeit von lakonischer Sprach- und Schreibweise hegte. Dass dabei die Normen eines sehr späten Entwickelungsstadiums des Dialektes mafsgebend waren, beweist die consequente Durchführung des Rhotacismus. Aber auch die gleichfalls consequent durchgeführte Schreibung des σ für ϑ, obwohl älter als der Rhotacismus, gehört doch einer verhältnissmäfsig späten Epoche an. Die älteren Inschriften n. 3 und 4 kennen sie nicht und befinden sich in dieser Beziehung in völliger Uebereinstimmung mit allen sonst bekannten Inschriften der älteren Zeit: ihr Consensus stellt ausser Zweifel, dass während der Periode der Herrschaft des alten, vorionischen Alphabetes nie σ für ϑ geschrieben worden ist. Wenn daher in den Bruchstücken des Alkman und den lakonischen Stellen bei Aristophanes die Ueberlieferung diese jüngere Schreibung bietet, so folgt daraus meines Erachtens nur, dass diese Texte der Bearbeitung durch die Hand eines Grammatikers unterlegen haben, welcher dabei die Gesetze der lakonischen Schreibweise seiner, der späteren Zeit zum Mafsstabe nahm: ihm hierin zu folgen oder gar die etwa verwischten Spuren seiner Thätigkeit aufzufrischen, liegt für uns gar keine Veranlassung vor. Aehnlich steht es mit den Fragmenten der Korinna, von deren Gedichten sich, wenn es nöthig wäre, beweisen liesse, dass sie auch erst in späterer Zeit in die neuböotische Orthographie umgesetzt worden sein können, in deren Gewande uns ihre Bruchstücke überliefert sind.

Berlin. A. KIRCHHOFF.

BEMERKUNGEN ZU DEN MÉLANGES DE LITTÉRATURE GRECQUE par M. E. Miller. Paris 1868.

Zum Etymologicum Florentinum p. 19. Ἀκολουϑήσας· Ἑρμῆς δὲ Σιμώνακτος ἀκολουϑήσας. ἐν τάσει τοῦ ᾱ. οὕτως Ἡρωδιανός. Ein neues Fragment des Hipponax. Der Genetiv hängt ab von einem im nächsten Verse folgenden Substantiv, etwa παίδεσσι oder sonst was der Art. Statt ἀκολουϑήσας liegt nahe ᾱκολουϑήσας zu schreiben, wenn sich Hipponax in ἀκολουϑέω nicht dieselbe Freiheit genommen hat, wie in φαρμακός und anderen ᾱ - Silben. Vgl. Choliamb. poes. p. 95, wo den beigebrachten Beispielen aus Fragm. XIII, 2. Ἀλυάττης hinzuzufügen ist. Für

Σιμώνακτος ist wahrscheinlich *Τιμώνακτος* herzustellen, ein Name, auf den auch bei Athenaios XIV, 682 c. in einem Fragment des Bato die handschriftliche Lesart *τὶς ἡμωνακτίδης* führt, wo Porson *Σημωνακτίδης*, ich selbst aber *Δημωνακτίδης* geschrieben habe.

Ibid. p. 28. *Ἀμιθρῆσαι. Σιμωνίδης τὸν ἀριθμὸν ἄμιθρον εἶπεν. καθ' ὑπερβιβασμόν, οἷον κύματ' ἄμιθρον.* Miller *ἀμιθρῶν.* Ist dies richtig, so könnte man an Koroibos denken. Indess könnte man auch vermuthen, dass Simonides *κύματ' ἀμιθρὸν* [*πέφευγεν*] oder etwas Aehnliches gesagt habe, wie Pindar Ol. II, 97 *ψάμμος ἀριθμὸν περιπέφευγε.*

Ibid. p. 46. *Ἄρρατος· Εὐφορίων Ἀνέρος ἀρράτοιο φόωσδ' ἀνὰ Κέρβερον ἄξων.* Die Rede ist vom Herakles, der auf Geheiss des Eurystheus den Kerberos an das Tageslicht brachte. Am Ende des vorhergehenden Verses stand wahrscheinlich *ἐννεσίῃσιν*, wovon die Genetive abhängen.

Ibid. p. 49. *Ἀστεμφές. ἀστέμβακτον, ἀκίνητον ἢ βέβαιον ἢ τετιμημένον. Εὐφορίων οἷον*

πάντῃ δέ σεο κλέος ἀστέμβακτον.

οὕτως ἐν ὑπομνήματι ἀνεπιγράφῳ εἰς τὸν κεχηνότα Διόνυσον. Ein Gedicht des Euphorion *Διόνυσος κεχηνώς* war bisher nicht bekannt; es wird noch einmal citirt in dem Florentiner Etymol. p. 260. *ῥαιβηδὸν ἐν Διονύσῳ κεχηνότι.* Bekannt dagegen und öfters citirt ist der *Διόνυσος* des Euphorion, ob von jenem verschieden, wird sich schwerlich mit Gewissheit ermitteln lassen, ist jedoch nicht unwahrscheinlich. Aber unzweifelhaft scheint es, dass aus demselben entlehnt ist was vom *Διόνυσος κεχηνώς* bei Aelian Hist. Anim. VII, 48. aus Euphorion berichtet wird. S. Anal. Alexandr. p. 140.

Ibid. p. 86. *Δήν. — τὰ εἰς ῆν ἐπιρρήματα διὰ τοῦ η γράφονται οἷον κύδην φύρδην πλὴν τοῦ πρίν κτλ.* Für *κύδην* ist *χύδην* oder *σύδην* zu schreiben.

Ibid. p. 105. *Ἐκπερδικίσαι· ἐκπορθῆσαι ἐκ τοῦ πέρθω. ἐκπερδικίσαι, διαδρᾶναι πανούργως.* Offenbar zwei Glossen:

Ἐκπερδικίσαι· διαδρᾶναι πανούργως.
Ἐκπορθῆσαι, ἐκ τοῦ πέρθω.

Ibid. p. 110. *Ἐμπερονήσασθαι· ἐμπεπορπῶσθαι· Μένανδρος*

οἶμαί σε τὸν ἐπ' ἀριστέρ' ἐμπερονημένον.

ἀπὸ τῆς περόνης. Wenn der Vers des Menander nicht verdorben

ist (und das scheint nicht der Fall zu sein), so haben wir in ihm ein beachtenswerthes Beispiel vernachlässigter Reduplication.

Ibid. p. 123. *Ἐπίχαλκον στόμα, τὸ τῶν αὐλητῶν, διὰ τὴν φορβείαν. Ἀλκαῖος Κωμῳδοτραγῳδίᾳ*

ηὔλει δ' ἐπίχαλκον τὸ στόμα λήκυθον ἔχον.

Die Handschrift hat *κωμῳδων τραγωδεῖ διηύλει*, zum Theil richtig von Miller emendiert *Κωμῳδροτραγῳδίᾳ διηύλει*. Allein *διηύλει* ist nichts und widerspricht dem Metrum; *δι* ist eben nichts anderes als *AI*, welches zu *τραγωδεῖ* gehört und *τραγῳδίᾳ* ergiebt. Für *λήκυθον ἔχον* war *λήκυθόν τ' ἔχων* herzustellen. *λήκυθος* aber steht hier wohl in dem von Klearchos angegebenen Sinne *τὸ μεταξὺ τοῦ λευκανίου καὶ τοῦ αὐχένος ἠχῶδες*, s. Schol. Platonis ad Hippiam min. p. 365 c. Da der 'erzbewehrte Mund' die Mäfsigung im Vortrage des Flötenbläsers andeutet (vgl. Sophokles b. Longinus II, 3), so wird im folgenden Verse ein Beiwort zu *λήκυθος* gestanden haben, oder *ληκύθιον* zu schreiben sein.

Ibid. p. 129. Sappho *φέρεις ὄϊν, φέρεις αἶγα, φέρεις ἀπποϊᾶν* (*ἀπὺ ποιᾶν*?) *ματέρι παῖδα*. So ist vielleicht für *ἄποιον* zu bessern, von dem Felde oder von der Wiese.

Ibid. p. 148. *Ἠλυγέτην· τηλυγέτην· τοῦτο πάλαι ποιητικόν. ὅμοιον τὸ ἤγανον καὶ πήγανον.* Für *πάλαι* ist *πάνυ* und *τήγανον* für *πήγανον* zu schreiben. S. Analecta ad Athenaeum p. 99. Die Form *ἠλυγέτη* lernen wir erst aus dieser Glosse kennen.

Ibid. p. 157. *Θετίεια· πόλις μεταξὺ Φαρσαλίας*

ἐυστάχυος Θετιείης.

Vielleicht ein Fragment aus den *Θεσσαλικά* des Rhianos. S. Analecta Alexandr. p. 187—190. Nach *Φαρσαλίας* ist etwas ausgefallen. Ob aber *Θετίεια* der Name einer Stadt gewesen sei, lässt sich bezweiflen; annehmbarer dürfte sein, unter *Θετίεια* das Gebiet in der Umgegend von dem Heiligthum der Thetis (*Θετίδειον*) ohnweit Pharsalos zu verstehen, eine Vermuthung, welcher das Beiwort *εὔσταχυς*, das schwerlich einer Stadt zukommt, nicht ungünstig ist.

In der folgenden Glosse sind die Worte *Θεῦν Ἄρτεμιν οἷ' ἔπαθεν*, wie wohl alle anonymen pentametrischen Fragmente, wahrscheinlich ein Bruchstück des Kallimachos.

Ibid. p. 158. *Θεωρικόν, ὅπερ ἦσαν δύο ὀβολοί, ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες οἱ πολῖται διδόασι* [*διδῶσι*?] *μισθὸν αὐτῇ τῇ πόλει μισθὸν τῆς θέας*. Das erste *μισθόν* ist zu streichen.

Ibid. p. 160. *Θράσιαι· πύλαι οὕτω καλούμεναι.* Es wird *Θριάσιαι* zu schreiben sein; oder *Θρᾴκιαι.* So hiess ein Thor von Amphipolis Thukyd. V, 10, 1 und von Abdera Hippokrates Epid. III p. 124 Littré.

Ibid. p. 167. *Ἴκτινα· ἰστέον ὅτι ἴκτινα αἰτιατικὴ προπαροξυτόνως ὡς παρὰ Ἀριστοφάνει· ἴκτινα παντόφθαλμον ὀφθαλμοῖς τινων.* Für *ὀφθαλμοῖς τίνων* hat das Etymol. Sylb. *ἅρπαγα τρέφων*, Choeroboscus *ἅρπαγας τρέφων.* Vielleicht *ἅρπαγ' ἐκτρέφων*, nämlich *ὁ δῆμος*: denn gewiss ist *ἴκτινος* von einem hab- und raubsüchtigen Staatsmanne zu verstehen. Leichter jedoch wäre *ἅρπαγα στρέφων* mit Bergk zu schreiben, *στρέφων* aber in dem Sinne von *στρεβλῶν* zu nehmen.

Ibid. p. 177. *Καρκῖνος ζῷον θαλάσσιον· καρκῖνος ἔνθ' ἐκ βυθοῦ θαλαττίου. ὁ λεγόμενος πάγουρος.* Wahrscheinlich ein Fragment des Epicharmos

– ◡ – ◡ *καρκίνος δ' ἦνθ' ἐκ βυθοῦ θαλασσίου.*

Vgl. Epicharmos bei Athenaios III 91. C.

καρκίνοι θ' ἵκοντ' ἐχῖνοί θ' οἳ καθ' ἁλμύραν ἅλα —

Ibid. p. 180. *Κλίνθη· αἰολικόν ἐστι τοῦτο, ὡς τὸ μιάνθη τὸ μιανθῆναι.* Es ist zu schreiben *κλίνθην* und *μιάνθην.* Bekannt ist das Alcäische *νῦν χρὴ μεθύσθην.*

Ibid. p. 205. *Λῷς* [*Λῇς*], *σὺν τῷ ῑ δευτέρας συζυγίας, ἀντὶ τοῦ θέλῃς* [*θέλεις*]. *Εὐριπίδης Πλεισθένει*

καὶ κάταιθε χὤτι λῇς ποίει.

So Dübner für *καὶ κάταιθ' ἔχ' ὠτειλῆς.* Der Vers ist vielleicht so zu ergänzen:

[*πίμπρη με*] *καὶ κάταιθε χὤτι λῇς ποίει,*

nach einem Bruchstück aus dem Syleus fr. 688, wo Herakles sagt:

πίμπρη κάταιθε σάρκας, ἐμπλήσθητί μου —

Ibid. p. 234. *ἐν ὑπερβιβασμῷ.* [*Ἡρακλείδης*] *Λέσχῃ α'. Ὦρος.* So ist zu lesen. Ueber die Leschen des Heraklides s. Anal. Alex. p. 377.

Ibid. p. 247. *πλεῖος καὶ πλειότερος· φθέγγεο κυδίστῃ πλειοτέρῃ φάρυγι.* Vielleicht *Κυδίππῃ*, und ein Vers aus der Kydippe des Kallimachos.

Ibid. p. 249. *Πόκτος· πάντες φανροτέροις πόκτοισι φέρον. παρὰ τὸ πόκος πόκτος.* Die Erklärung und Berichtigung des vielleicht Kallimachischen Fragments anderen überlassend, vermuthe

ich dass *ποκετός* das richtige sei: *ποκετός* aber verhält sich zu *πόκος*, wie *τοκετός* zu *τόκος*.

Ibid. p. 264. *σείω· ἔστι γὰρ [παρὰ] σέω, ὡς παρ' Ἀλκαίῳ οἷον. γᾶς γὰρ πέλεται σέως.* L. *γᾶς* (acc.) *γὰρ πέλεται σέων.*

Ibid. p. 266. *Σισύμβριον· ἔχω παρὰ τὸ οὖς.* Vielleicht *σισύμβρον | ἔχων παρ' οὖς.* Oder haben wir hier Ueberreste einer Stelle des Kratinos bei Athenaios XII 553 c. *ἁπαλὸν δὲ σισύμβριον ἢ κρίνον ἢ ῥόδον παρ' οὖς ἐθάκει*? S. Comic. Fragm. II p. 146.

Ibid. p. 275. *Σφάκελος· παρὰ γὰρ κηπουρῶν καὶ γλίσχρων γεωργῶν τί ἂν τις κερδάνειε πλέον ἢ σφακέλους καὶ κλαύματα;* Herr Miller vermuthet dies sei ein Fragment des Aristainetos; eher könnte man an die *ἐπιστολαὶ γεωργικαί* des Aelian denken.

Ibid. p. 285. *Τρίγωνον· δικαστηρίου ὄνομά ἐστιν ἴσως τῷ σχήματι τριγώνου ὄντος.* So ist diese Glosse zu lesen für *τρίγων· δικαστής.*

Ibid. p. 287. *τρύγη — τὰ [ἐκπεπονημένα καὶ] ἐκτετριμμένα [ἀπὸ τοῦ τρύχω] οἷον*

πτωχὸν δ' οὐκ ἄν τις καλέοι τρύζοντα ἑαυτόν.

ἀντὶ τοῦ καταπονήσοντα. Lies *τρύξοντά ἑ αὐτόν.* Ein bekannter homer. Vers. Die eingeklammerten Worte sind aus dem Etym. Sylburg. hinzugefügt.

Ibid. p. 288. *Τυμβαῖος, ὄνομα ἐθνικόν.* Lies *Τυμφαῖος.* Hesychios *Τυμφαῖον ἔθνος.* cf. Stephanus Byz. p. 641, 13.

Ibid. p. 297. *Ὑσπελέθους . . . τὰς διαχαράξεις καὶ ὁπλάς τῶν ὑῶν.* Für *διαχαράξεις* wahrscheinlich *διαχωρήσεις.*

Ibid. p. 299. *Φενίνδα· παιδιὰ διὰ σφαίρας γενομένη, οἷον οὐ φενίνδα σφαιριῶν.* Wahrscheinlich ein Fragment des Antiphanes. S. Com. gr. vol. III p. 137. Zugleich zeigt dasselbe, dass *φενίνδα*, nicht aber *φαινίνδα*, die richtige Schreibart ist.

Ibid. p. 309. *Χειρόνιπτρα· τὸ κατὰ χειρὸς ὕδωρ*

κἄν τις τύχῃ πρῶτος παραλαβὼν εἴληφε ποδάνιπτρα,
ἐξιὼν δ' ἔτι κνέφους, τὸ χειρόνιπτρον εἵλετό μου.

Zwei Fragmente, deren erstes von Athenaios IX p. 408 c. dem Eupolis beigelegt wird und so lautet, *κἄν τις τύχῃ πρῶτος δραμὼν εἴληφε χείρονιπτρα.* Im zweiten, welches so zu ordnen

ἐξιὼν δ' ἔτι
κνέφους τὸ χειρόνιπτρον εἵλετό μου,

ist *ἐξιών* Futurum, so dass es der Aenderung in *ἐσιών* nicht bedarf. *ἔτι κνέφους* wie *ἔτι νυκτός* bei Thukydides.

Ibid. p. 331. *θύνω· τὸ ὁρμῶ, ἐξ οὗ τὸ θῦναι διὰ προμάχων.* Vielmehr *θῦνε* aus Homer Il. *λ'*, 342.

Recueil de proverbes p. 363. *Κεῖται δ' ὁ τλήμων, τὸ στόμα παρεστραμμένος, ὃ τὸν δίμορφον Σωκράτην ἀπώλεσεν.* Herr Miller sucht p. 344 zu beweisen, dass *δύσμορφον* geschrieben werden müsse, was ich ebenso wenig verstehe als *δίμορφον*, das aber doch den Vorzug hat, dass es das Metrum nicht verletzt. Denn das leidet doch keinen Zweifel, dass hier zwei Trimeter vorliegen:

κεῖται δ' ὁ τλήμων τὸ στόμα παρεστραμμένος,
ὃ τὸν δίμορφον Σωκράτην ἀπώλεσε.

Ueber den Ictus auf der ultima zweisilbiger Wörter, wie hier *στόμα,* ist zu den Fragmenten der Komiker gehandelt.

Ibid. p. 364. *Ἀκαρπότερος εἶ Ἀδώνιδος κήπου.* Richtiger Zenobius I, 49. *κήπων.* Ein vollständiger Scazon

ἀκαρπότερος εἶ [*τῶν*] *Ἀδώνιδος κήπων.*

Ibid. p. 368. *Τὸν αὐλητὴν αὐλεῖν. ταύτης μέμνηται Φιλήμων ὁ κωμικός. Δικαίαρχος δέ φησιν ὅτι αὐλητής τις ἐγένετο μὴ πάνυ τοῖς αὐλητικοῖς ἐμμένων λόγοις ἀλλὰ παρακινῶν· ὅθεν εἰς παροιμίαν ὁ λόγος.* Für *λόγοις* ist *νόμοις* zu schreiben. Nach *λόγος* fehlt vielleicht *ἦλθεν* oder *περιέστη.* Ueber das Sprichwort selbst s. Analecta ad Athenaeum p. 150. Die Citationen des Philemon und Dikaiarchos sind neu.

Ibid. p. 374. *Ἀκυλίωνος λεγομένην.* Herr Miller fragt p. 345. *quel est ce nom propre?* Wahrscheinlich ist *Ἀγκυλίωνος* zu schreiben. Das war der Titel einer Comödie des Eubulos und Alexis.

Ibid. p. 379. *Ἅμ' ἔπος ἅμ' ἔργον· ἐπὶ τῶν ταχέως ἀνυομένων. ἐπὶ τούτων καὶ τὸ ἀφύη ἐς πῦρ, παρ' ὅσον τὸ λυκίδιον τοῦτο ἅμα τῷ θίξαι πυρὸς ἕψεται.* Für *λυκίδιον* wird *ἰχθύδιον* zu schreiben sein. Die Worte *ἅμ' ἔπος ἅμ' ἔργον* sind wahrscheinlich aus der Andria des Menander entnommen, wie ich im Philol. Gotting. bereits bemerkt habe.

Ibid. p. 382. *Ἀδράστεια· ἑταίρα τῆς Νεμέσεως. Μένανδρος Μέθῃ· Ἀδράστεια καὶ θεαὶ σκυθρωπαὶ Νέμεσις συγγινώσκετε.* Herr Miller vermuthet *Νεμέσεις* und sagt in der Anmerkung: *ce fragment qui est donné ici parait être de prose.* Das ist nicht glaublich. Es ist zu schreiben:

Ἀδράστεια καὶ
θεὰ σκυθρωπὲ Νέμεσι συγγινώσκετε.

Uebrigens vgl. Poetae Com. vol. IV p. 316.

Ibid. p. 384. *Βουκολήσεις· τὰ ἐπὶ τὸν βοῦν, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον οἱ ὀστρακιζόμενοι* (besser *ἐξοστρακιζόμενοι* oder *ἐξωστρακισμένοι*) *μεθίσταντο εἰς Ἄργιναν* (richtig Hr. Miller *Αἴγιναν*), *ἔνθα ἦν βοῦς χαλκῆ παμμεγέθης.* Die Stelle scheint einem Dichter der alten Comödie zu gehören und einer Scene entlehnt zu sein, wie die bei Aristophanes Equ. 284—302, wo Agorakritos und Kleon sich in gegenseitigen Artigkeiten überbieten. Die Worte sind aber verdorben und etwa so herzustellen:

Βουκολήσεις τὰ περὶ τὸν βοῦν
[βουκόλια],

weiden wirst du die Rinderherden in der Nähe des ehernen Stiers, d. i. du wirst durch den Ostracismus ausgestofsen werden. Ist dies richtig, so ergiebt sich daraus, dass der, dem mit dem Ostracismus gedroht wird, zahlreiche Rinderherden hielt, die ihn zu einem begüterten und einflussreichen Mann gemacht hatten, und dass da wo auf Aegina die eherne Kuh aufgestellt war, Weideplätze für Rinderherden befindlich waren. Stiere und Kühe als Weihgeschenke oder zum Schmuck der Gegend aufgestellt wurden an mehreren Orten in Griechenland gezeigt; so auf der Burg zu Athen (s. zu Athenaios p. 171) und auf Lemnos (Sophokles fr. 703. *Ἄθως σκιάζει νῶτα Λημνίας βοός*). Und wem wäre die oft genannte Kuh bei der Einfahrt in den Bosporos unbekannt?

Zu Suetonius *περὶ βλασφημιῶν* p. 422. *παρὰ Ἀριστοφάνει εὑρίσκεται πρὸς εὐήθεις ἀποφθέγματα διάφορα, οἷον τὸ σὺ δὲ κυνοκυθρολήρεον εἶ.* Ueber die Stelle des Aristophanes Equ. 89. siehe Vind. Arist. p. 50. Aus Suetonius gewinnen wir wenigstens die ionische Form *κύθρος* = *χύτρος*, wie *κιθών* = *χιτών*, deren sich Aristophanes hier mit Absicht bedient haben mag.

Ibid. p. 426. *παρ' Ἱππώνακτι δὲ 'καὶ ἑπτάδουλος καὶ ἑπτάβουλος'.* Möglicherweise kann Hipponax gesagt haben: *[σὺ δ']* *ἑπτάδουλος καὶ ἑπτάβουλος [ὢν ληρεῖς]*, mit derselben Krasis wie bei Anakreon *πιντήκοντά τε καὶ ἑκατόν.* Dass *ἑπτάβουλος* soviel sei als *ἑπτ-ἄβουλος*, sah Dübner.

* * *

Appendix Prov. ed. Schneidewin p. 465. *ψύλλων κενήν.* Macarius *ψάλων.* Das führt auf *ψάλλων κενήν.* Die Erklärung des

Sprichworts ist ausgefallen und lautete etwa *ἐπὶ τῶν μάτην τι ποιούντων*. Vgl. Theophanes Cont. p. 9 B *κενήν, τὸ δὴ λεγόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν, ἔψηλαν.*

Berlin. A. MEINEKE.

ZU DEM DECRET DES L. AEMILIUS PAULUS.

Die in dem Decret des Paulus vorkommenden Namen *Hasta* (*Regia*) und *Turris Lascutana,* welche in diesem Bande S. 249 ff. und S. 265 besprochen worden sind, erinnern mich an die Worte des Sallust Jug. 103, 1 *Marius interea exercitu in hibernaculis conposito cum expeditis cohortibus et parte equitatus proficiscitur in loca sola obsessum turrim regiam, quo Iugurtha perfugas omnis praesidium imposuerat.* Die Variante in P *tirrim* (daraus *cirrim*) ist nur insofern von Interesse als sie im Cod. Vat. 3325 wiederkehrt, dessen nahe Verwandtschaft mit P ich bei einer früheren oberflächlichen Prüfung nicht erkannt hatte (s. Hermes 1, 243 und S. 459 unten). In meiner Ausgabe habe ich vorgeschlagen *Turrim Regiam,* als Eigenname, also Name eines Castells, zu schreiben. Denn schwerlich möchte *turrim regiam* zu übersetzen sein 'in eine königliche Burg', wie die Ausleger meinen, die richtig erinnern es sei hier nicht ein einzelner Thurm zu verstehen. Eine solche Verwendung von *turris* ist mir sonst nicht bekannt und auch bei Livius 33, 48, 1 sind die Worte (*Hannibal*) *inter Acyllam et Thapsum ad suam turrem pervenit* schwerlich anders zu verstehen als von dem den Römern als *Turris Hannibalis* bekannten Kastell, nicht von einem einzelnen Thurm. Für den Namen eines befestigten Orts *Turris Regia* aber lassen sich einerseits die numidischen Namen *Zama Regia, Hippo Regius, Bulla Regia* (Plinius n. h. 5, 22) und der spanische *Hasta Regia,* andrerseits der spanische *Turris Lascutana* und ein paar ähnliche, wie *Stratonis Turris* in Palästina (Plinius 5, 69), *colonia quae vocatur ad turrim Libysonis* in Sardinien (ders. 3, 85) und vielleicht noch andere — die *Turris Eudieru* bei Livius 43, 3, 3 beruht auf einer jetzt beseitigten Vermuthung — wohl vergleichen. Diese *turres* also mit einem Eigennamen als Beiwort werden als Burgen, kleine Festen, nicht als einzelne Thürme, zu denken sein, verschieden nicht allein von den römischen Wachthürmen, sondern auch von den von Hannibal in